

WEGE ZUR FREIHEIT



WEGE ZUR FREIHEIT EINE AUSSTELLUNG ZUR TÄUFERGESCHICHTE

Schloss Trachselwald war jahrhundertlang ein Symbol für die bernische Herrschaft im Emmental. Hier wurde regiert – notfalls auch gegen den Widerstand der Untertanen. Zentraler Ausdruck dieses Widerstandes war neben dem Bauernkrieg von 1653 das Täuferum.

In dieser Ausstellung im alten Zellentrakt tauchen Sie ein in Geschichte und Gegenwart des schweizerischen Täuferums. Nehmen Sie Einblick in Leben und Glauben von Frauen und Männern, die wegen ihrer Überzeugungen in Schwierigkeiten gerieten. Lernen Sie ihre Hoffnungen und Ängste kennen. Und staunen Sie darüber, wie aktuell manche Themen bis heute sind.

WEGE ZUR FREIHEIT?

Der Rundgang durch dieses alte Gefängnis wird Ihnen nicht wie ein «Weg zur Freiheit» vorkommen. Auf Schritt und Tritt ist Unfreiheit spürbar. Aber ist echte Freiheit nur dort, wo niemand das eigene Leben einschränkt, wo es keine Widrigkeiten gibt?

ZUKUNFTWEISEND?

Nicht immer waren und sind Täuferinnen und Täufer unterwegs auf «Wegen zur Freiheit». Manchmal waren und sind es – wie auch bei ihren Gegnern! – Irrwege und Sackgassen. Aber heute gelten manche ihrer Positionen als zukunftsweisend – etwa was die Glaubensfreiheit oder die Friedensfrage angeht. Ihr Zeugnis verdient es, nicht in Vergessenheit zu geraten.

QUILTS?

Wie ein roter Faden ziehen sich Quilt-Motive durch diese Ausstellung. Die Herstellung solcher Steppdecken wird seit langem auch in täuferischen Kreisen gepflegt. Als ein Symbol für Gemeinschaft und Einheit in Vielfalt werden Quilts Sie in allen Räumen begleiten.



AUSSTELLUNG

ANFAHRT

Mit **PW** via Hasle-Rüegsau und Grünenmatt oder via Sumiswald zum Schloss. Eine beschränkte Anzahl Parkplätze steht zur Verfügung. Mit **ÖV** per Bus nach Trachselwald oder per Bahn nach Sumiswald und dann in 10 Min. bzw. 30 Min. zu Fuss zum Schloss.

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich geöffnet 8 bis 18 Uhr (April – Oktober)
Eintritt frei, freiwilliger Beitrag willkommen!

KONTAKT

Weitere Auskünfte und Anfrage für Führungen auf unserer Website: www.wege-zur-freiheit.ch

PATRONAT

Konferenz der Mennoniten der Schweiz (KMS)
Schweizerischer Verein für Täufergeschichte (SVTG)

FLYER

Grafik: hof3 GmbH, Trubschachen

Layout: Meagan Matiz

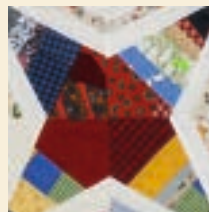
Text: Hanspeter Jecker / Margrit Ramseier-Gerber

Fotos: Fritz von Gunten / Hanspeter Jecker /
(Div. Quiltmotive aus Ausstellungsexponaten)

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH (Winterthur)

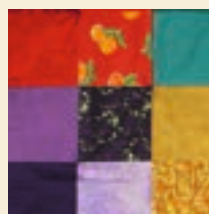
THEMENRÄUME

GESCHICHTE UND GEGENWART



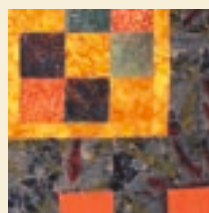
Die Täuferbewegung beginnt mit der Reformation in Zürich und hat sich im Lauf der Zeit weltweit ausgebreitet. Jahrhundertlang lebten viele Täuferinnen und Täufer im Amt Trachselwald.

FROMM UND FREI



Menschen entdecken die Bibel. Die Lektüre wirkt befreiend. Sie entwickeln ein eigenes Verständnis von Taufe, Kirche und Glauben. Das bringt sie allmählich auf Distanz zu den Reformatoren – und damit in Schwierigkeiten.

SCHIMPF UND SCHANDE



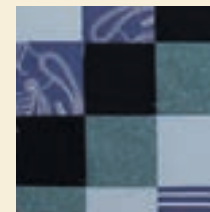
Kirche und Obrigkeit bekämpfen das Täuferum: Männer und Frauen werden gefangen genommen, gefoltert oder gar hingerichtet. Viele von ihnen haben im Turm von Trachselwald gelitten.

LIEBEN UND LOBEN



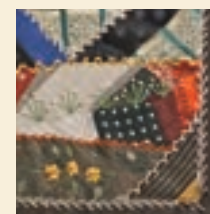
Eine verfolgte Gemeinschaft findet Heimat und Freude in Gottesdienst, gemeinsamem Gesang und gegenseitiger Hilfe. Bis heute nähren und verbinden diese Elemente Täuferinnen und Täufer.

VERFOLGT UND VERTRIEBEN



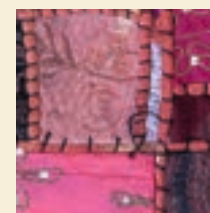
Viele «Taufgesinnte» flüchteten oder wanderten aus, sie wurden vertrieben oder ausgeschafft. Flucht und Asyl als Elemente ihrer eigenen Geschichte haben viele Täufergemeinden für Flüchtlingsfragen sensibilisiert.

BLEIBEN UND LEIDEN



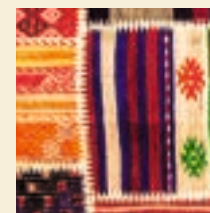
Gehen oder Bleiben? – diese Frage polarisierte. Wer blieb, setzte sich oft grossem Leid aus. Dennoch zogen manche das Bleiben einem Leben in der Fremde vor, weil sie sich Familie und Freunden in der Heimat verpflichtet fühlten.

HELFEN UND HEILEN



Krieg, Hunger, Elend – Antworten darauf finden Täuferinnen und Täufer in der Bibel, etwa in den «Seligpreisungen». Auf oft überraschende Weise versuchen sie, Not zu lindern und Mut zu schenken.

VERSÖHNNEN UND VERGEBEN



Vergebung bedeutet, auch Versöhnung zwischen den Kirchen zu suchen. Und der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit lokal und weltweit kann ein Schritt sein auf dem «Weg zur Freiheit».